

Mit Kraft und Köpfchen den Durchbruch schaffen

Sprachkenntnisse sind wichtig beim Neuanfang

Der Kultur- und Sportverein Atlant hilft Spätaussiedlern und Migranten bei den ersten Schritten in einem fremden Land.

VON TOBIAS NEUHAUS

Mülheim - Der kleine Pinnwandzettel im Büro von Atlant bringt es auf den Punkt: Gezeichnet mit einfachen Strichen zwingt sich da ein Küken aus einer aufgerissenen Eierschale. Der Kopf guckt heraus, und die Augen blinzeln in den Himmel. Daneben stehen sich zwei ausgewachsene Hühner gegenüber, mit stolzer Brust lächelnden Schnäbeln. „Auf dem Weg zum freien Sprechen“, steht zwischen den Bildern, und darunter verweist eine Liste auf Termine für „Konversationskurse“. Dimitri Rempel hängt das Papier zurück in den Eingang des Büros. „Die Sprache zu lernen ist sehr wichtig“, sagt der Vorsitzende des noch jungen Kultur-Sport-Vereins in Mülheim. „Wer kein Deutsch spricht, hat hier keine Zukunft.“

Atlant besteht seit Oktober vergangenen Jahres und versteht sich als Integrationszentrum, das Menschen jeden Alters, Sprache und Kultur zusammen führen möchte. Ein Teil des Angebotes richtet sich vornehmlich – nicht ausschließlich – an osteuropäische, aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion stammende Spätaussiedler, an Flüchtlinge und Migranten, die in Deutsch-



Dimitri Rempel und seine Schwester Eugenie führen seit Oktober vergangenen Jahres den Kultur- und Sportverein Atlant, der sich in Mülheim niedergelassen hat.

BILD: NEUHAUS

Wer kein Deutsch spricht, hat hier keine Zukunft

DIMITRI REMPEL

land und speziell in Köln und Umgebung Fuß fassen wollen. Die Gründe für einen Abschied aus der Heimat können heutzutage ganz unterschiedlicher Natur sein: Ein Lehrer bei Atlant beispielsweise stammt aus Aserbaidschan, das er vor sechs Jahren verlassen musste, weil er mit seinen politischen Aktivitäten aneckte. Auch hätten gerade Homosexuelle in der Ukraine noch heute große Probleme, von der Bevölkerung akzeptiert zu werden, erläutert Rempel. Atlant bietet ihnen Unterstützung bei der Bewältigung eines fremden Alltags: Der Verein hilft bei der Ausstellung von Anmeldungen und Anträgen, bei Gängen zum Amt sowie bei der Suche nach Ärzten, Schulen, Krankenkassen oder Versicherungen. Diese soziale Hilfestellung richtet sich in erster Linie an ein russischsprachiges Klientel. Rempel hat selbst erfahren, wie schwierig es ist, in einem fremden Land von Null anzufangen. Als er 1995 aus der Ukraine kam, so Rempel, waren es gerade „diese vielen Kleinigkeiten“, die ihn blockierten. Hinzu kam die Sprachbarriere, die seine neue Umgebung fremd bleiben ließ.

Damit kommt Rempel wieder auf die Sprache. Nur durch sie, betont er, sei die gesellschaftliche Isolation zu durchbrechen. Die soziale Einführung kann nur Starthilfe sein. Um unabhängig zu werden, ist es unerlässlich, auch kommunizieren zu können. Die Angebote von Atlant sind deshalb zweisprachig: Die eigene Sprache soll gepflegt, die neue erlernt werden. Die Deutschkurse

umfassen maximal zwölf Personen und richten sich an Anfänger, Fortgeschrittene und Teilnehmer mit guten Deutschkenntnissen. Darüber hinaus bieten ehrenamtlich arbeitende Lehrer auch französische, italienische und fortführende Englisch-Kurse an. Für die im September startenden Kurse liegen bereits 130 Anmeldungen vor.

Unter den rund 300 Besuchern, die Woche für Woche bei Atlant erscheinen, sind auch viele Schüler, die hier bei den Hausaufgaben betreut werden und Nachhilfe erhalten. Neben der Alltags- und Schulhilfe ist die Förderung von Kultur und Sport eine zentrale Aufgabe des Vereins. Zum Angebot gehören Aerobic- und Gymnastik-Kurse, ein Tanzstudio für moderne Tänze und

Ballettunterricht, musikalische Früherziehung, Theatergruppen und Musikunterricht. Betreut wurden hier beispielsweise der junge Pianist Mark Kantorovic, der beim Stadtwettbewerb „Jugend musiziert“ in seiner Altersgruppe den ersten und im Landeswettbewerb den zweiten Preis gewann, und andere hoffnungsvolle Musikertalente. Zur Unterstützung dieser Arbeit erhielt der Verein Atlant kürzlich

von „wir helfen“, der Hilfsaktion des „Kölner Stadt-Anzeiger“, eine Spende von 8000 Euro.

In der Schachgruppe wird nicht einfach nur Schach gelehrt

DIMITRI REMPEL

Neben dem Mit-fördert Atlant auch das Gegen-einander – sofern es sportlich, also im Boxing oder auf dem Schachbrett ausgetragen wird. Über das Spiel hinaus sollen Kultur und Erfahrung vermittelt werden. „In der Schach-

gruppe wird nicht einfach nur Schach gelehrt“, so Rempel. „Unser Lehrer vermittelt dazu auch traditionelle Geschichten zu den einzelnen Figuren.“ Wer stattdessen lieber mit der Faust fightet, den bringt Atlant zum Kölner Traditionsverein Colonia 06. Denn so unerlässlich Sprachkenntnisse sind, so hilfreich sind beim Durchbruch der Eierschale auch Kraft und Köpfchen.

www.atlant-koeln.de